

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 7

Artikel: Mörgeli - Nörgerli - Sörgerli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

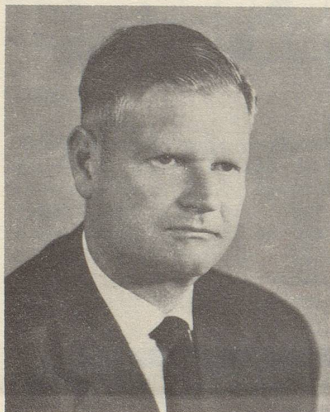
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mörgeli – Nörgeli – Sörgeli

Nachdem EMD-Presseschef Mörgeli (Oberst) jüngst hinter einer «Gutenacht»-Kindersendung des Fernsehens Subversion gewittert hat, ist zu befürchten, dass er mit weit schwererem Geschütz auffahren muss gegen den Walliser Nationalrat Lehner (CVP), weil der erklärt hat, schon einmal habe er einem Obersten die Achtung verweigert und einer ganzen Kompanie am Defilee «Achtung links» statt «Achtung rechts» befohlen, da besagter Oberst behauptet habe, in der Lehner-Kompanie gebe es Kommunisten.

Obwohl es sich bei dieser nationalrätlichen Aussage um eine Art Aufwiegelung zu militärischer Insubordination handelt, gegen die Herr Mörgeli auftreten müsste, wird dem Nörgeli von seiten des Mörgeli vielleicht doch Gnade widerfahren, weil das Kommando «Achtung links!» allenfalls doch auch interpretiert werden könnte als Aufforderung, achtzugeben auf Gefahren von links ...

Sörgeli hat der Mörgeli mit dem Nörgeli! *Skorpion*



Nebis Bundesweibel ist tot

Dem Nebelspalter ist traurig zumute. Er hat einen besonders lieben Mitarbeiter verloren, mit dem er herzlich verbunden war. «Ich der Bundesweibel» war während Jahren eine der meistgelesenen Rubriken, die nie ohne Echo blieb. Immer wieder kamen Briefe und Karten voll freundlichen Lobes, selbstverständlich auch kritische Worte und Abstellungen, wenn der Bundesweibel besonders empfindlichen Lesern «zu weit ging». Des Bundesweibels offene Sprache, sein scharfer Blick für Dinge, die hinter den Bundeshaustüren passierten, sein ausgeprägter Sinn für

anständige Kritik und menschliches Verstehen – das waren die Kennzeichen Rudolf Stichelbergers. Am Vormittag des 23. Januar 1975 ereilte ihn der Tod auf dem Weg ins Bundeshaus, der Arbeitsstätte des Journalisten Rudolf Stichelberger, von wo aus er verschiedene Tageszeitungen und Wochenblätter mit gut fundierten Artikeln bediente. Rudolf Stichelberger war zuerst Pfarrer und wechselte dann zum Journalismus über. Im Alter von nur 63 Jahren musste er seine brillante und oft unbequeme Feder weglegen. Der Nebelspalter wird seinen Bundesweibel sehr vermissen. Die letzten Zeilen, die Rudolf Stichelberger nach Rorschach sandte, lauteten: «Lieber Nebi, herzlichen Dank für Deine Treue und Zuneigung, das Jahr über und dafür, dass Du meine Beiträge milde und regelmässig aufnimmst. In diesem Sinn wünscht uns ein gemeinsames erspriessliches 1975 Dein Bundesweibel.» Diese Hoffnung ist jäh zerstört worden. Der Nebelspalter und seine aufgeschlossenen Leser gedenken dankbar dieses Mitarbeiters, der auch unter dem Pseudonym «Kaspar Subinger» in seiner monatlichen Rubrik «Blicke zurück auf Bern» manch Ungereimtes auf eidgenössischer Ebene in jener unnachahmlich kritisch-humorvollen Art glosierte, die immer wieder Anlass zum Nachdenken und Schmunzeln gab.

Die Heilige Regula

Max Mumenthaler

Zürich, magst ruhig sein:
Regula wacht!,
und behütet dein Goldherz
bei Tag und bei Nacht.

Sie reitet den Besen
und horcht an der Wand,
bar aller Sünden,
den Kopf in der Hand.

Und kommt ihr ein Heide
just kreuz oder quer,
dann schießt sie den Köcher
der Blutrache leer.

Drum hat sie Eusebius
heilig gesprochen,
und jetzt auch der Freisinn
vor ein paar Wochen.

Freunde, seid bitte
zur Einsicht bereit,
sie stammt ja aus einer
ur-ur-alten Zeit!



Arbeitsmarkt

Mancher wäre für Kurzarbeit durchaus zu haben, wenn nicht auch der Lohn kürzer würde ...

Welt

Dem «Weltbürger» Garry Davis ist es nicht gelungen, mit seinem selbstproduzierten «Weltpass» von Frankreich in die Schweiz zu gelangen.

Das Bonmot der Woche

Bundesrat Ritschard im Ständerat zum Radio- und Fernsehartikel: «Wir werden trotz Fernsehen immer kurzsichtiger ...»

Stopp

Ausgerechnet die Auto Senn AG hat sich im (Konjunktur)Bremsweg verrechnet und ist in die Millionenverluste geschlittert.

Läppli

Die Kabarettisten Rasser und Lienhard liegen sich in den Haaren, wer der leibhaftigere Läppli sei ...

Komfort

Als «erhöhten Komfort» offeriert die PTT einen Telefonapparat mit Tasten (statt Drehscheibe).

Das Wort der Woche

«Oel-Dorado» (gefunden im «Tages-Anzeiger-Magazin»; gemeint sind die neureichen arabischen Emirate).

«Faust»-Regel

Apropos Weihnachtsgeschenke: Was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost – einmal lesen!

Sauberer Rekord

Mit einem Verbrauch von 20 Kilo Seife und Waschmitteln pro Kopf führt die Schweiz in Europa vor Deutschland und Holland.

Raffiniert

Die Raffinerie Cressier, ohnehin in den roten Zahlen, wird die Produktion «bis auf weiteres» einstellen.

Kino

Im Zeichen des Jahres: Ein Zürcher Kino feiert ein «Frauen-Film-Festival».

TV

Gesund konnte das Schweizer Werbefernsehen den 10. Geburtstag feiern. Fit durch Spots!

Die Frage der Woche

In den «Basler Nachrichten» fiel die Frage: «Ist der Mensch erledigt?»

Fortschritt

Der bereits begonnene Tunnel von Frankreich nach England wurde abgeblasen. Die technischen Mittel waren zwar vorhanden, nicht aber die finanziellen.

Foutourismus

Ein neuer Ferienhit ist 14 Tage Kuba, Preis zwischen 2500 und 3000 Franken. Dafür ist dort (wahrscheinlich) der Zucker billiger ...

Grosse Reise

Uno-Generalsekretär Waldheim wird im Monat Februar zwölf Staaten in Europa und Nahost besuchen, gewissermassen als eine Art «Kissinging ohne Portefeuille».

Preisdämpfung

einmal anders: Landesvater Idi Amin von Uganda lässt Geschäftsleute, denen vorgeworfen wird, Ware zu übersetzten Preisen verkauft zu haben, verprügeln. – Ein Fingerzeig für unseren Preisüberwacher ...

Das Zitat

Geizhalse sind die Plage ihrer Zeitgenossen, aber das Lutzükken ihrer Erben.

Theodor Fontane